

Landespsychiatrietag Baden-Württemberg am Samstag, 16.Juni 2012

Resumee Forum 6, Psychische Gesundheit und das ärztliche Verhältnis zur Pharmaindustrie

Bei ungefähr 25 Teilnehmern war der Workshop für eine offene Diskussion überschaubar. Herr Dr.Roser, Chefarzt der psychiatrischen Klinik Nürtingen, ging in seinem Impulsreferat auf die vielfältigen Einflussmöglichkeiten des Pharmamarketings auf die ärztliche Willensbildung und Fortbildung ein und forderte ganz klare Regeln. Werbung für Medikamente, welche dann andere zu sich nehmen, sei sehr fragwürdig. Es gäbe Ansätze in der Ärzteschaft, das Problem zu entschärfen, wie zum Beispiel Fortbildungen oder Studien, die nicht pharmagesponsert sind. Der Kreis der Ärzte, die sich aus Überzeugung daran hielten, sei aber noch sehr klein.

Dr.Maier, psychiatrieerfahrener Arzt, zeigte in seinem Vortrag Zahlen zum Ausgabenanstieg für Psychopharmaka von 2006 bis 2009 um 30 % infolge deutlich gesteigerter Verordnungen pro Patient bei einem Anstieg der Patienten nur um 3 %. Auch ist der Anteil psychischer Erkrankungen bei den jährlichen Frühberentungen von ca. 5 % 1982 auf jetzt deutlich mehr als 40 % angestiegen, trotz zunehmend biologisch orientierter Behandlung mit Psychopharmaka. Erklärbar sei dies nicht nur durch den vermehrten Stress, sondern auch durch die ungerechtfertigte Indikationsausweitung bestimmter Psychopharmaka, insbesondere hochpotenter atypischer Neuroleptika in der Langzeitbehandlung psychisch kranker Menschen. In den USA könne man diese Mittel schon im Online-Shop kaufen. Fast alle Psychopharmaka-Studien weltweit werden von der Pharmaindustrie bezahlt. Das sei das Dilemma, weil sich nach diesen Ergebnissen die S3-Leitlinien für Diagnostik und Therapie bestimmter psychiatrischer Erkrankungen richten.

Die Diskussion war sehr lebendig und alle Teilnehmer sahen das Problem Pharmamarketing genauso.

Chefarzt Dr.med.Martin Roser
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Klinik Nürtingen

Dr.med.Hans-Peter Maier
EX-IN Genesungsbegleiter
Süßen